

Odeon

ALLGEMEIN

Britische Kinokette — größtes Arthouse- und Mainstream-Netzwerk in UK/Irland. Relevant für Filmstarts, Festivalsauswertung und regionale Kampagnen.

Wer in Großbritannien oder Irland einen Film startet, kommt an Odeon nicht vorbei. Die Kette dominiert das Multiplex-Geschäft — über 200 Locations, von West End London bis zu Provinzstädten, die sonst kaum Arthouse-Programm sehen. Für Distributoren bedeutet das: Odeon-Bookings entscheiden oft über Erfolg oder Flop einer Kampagne. Ein mittleres Drama ohne Odeon-Deal startet lahm; mit Odeon sind plötzlich 40 bis 50 Kopien in Kinos, die tatsächlich Publikum haben. Die strategische Bedeutung liegt in der Breite — Odeon verwaltet nicht nur Arthouse-Säle für Cinegeek-Publikum, sondern auch Mainstream-Multikomplexe mit 14 Screens pro Location. Das heißt konkret: Bei der Planung eines unabhängigen Films steht die Odeon-Auswertung parallel zur BFI-Förderung oder Festival-Slots auf der Kalkulation. Ein Film ohne Odeon-Commitment bleibt in drei, vier Londoner Independent-Kinos hängen und erreicht nie die nötige Reichweite. In der Praxis hat Odeon mittlerweile Programm-Kuratoren, die früh in Entwicklungsprojekte schauen. Sie benennen, welche Laufzeit ihre Zuschauer akzeptieren, welche Genres in Coventry oder Manchester funktionieren, wo die Samstagabend-Sessions Überzeugungskraft haben. Das fließt zurück in Schnitt, Sound-Mix, sogar in Casting-Entscheidungen — nicht direkt, aber indirekt als Marktlogik. Für Festivals ist Odeon ebenfalls Türöffner: Ein London Film Festival-Titel ohne Odeon-Platzbuchung für die Auswertung danach wird schwierig. Die Kette sichert die Brücke vom Festival-Buzz zur kommerziellen Realität. Regionale Kampagnen laufen über Odeon-Kooperationen mit lokalen Medien — Poster im Kino, Trailer-Placements, manchmal sogar Event-Screenings mit Regisseur oder Schauspieler vor Ort. Alles läuft über deren Vertriebsabteilung. Wer mit Odeon verhandelt, muss verstehen: Das ist nicht das BFI oder ein Arthouse-Netzwerk — das ist kommerzielles Kino mit kulturellem Anspruch, und die verdienen ihr Geld mit Popcorn-Verkauf wie überall sonst.